

## VORAUSSETZUNG ZUR BEFREIUNG

„Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“ **Matthäus 22:37**.

Die Bedingungen für die erfolgreiche Befreiung von Dämonen sind: Demut, vollkommene Aufrichtigkeit, die Bereitwilligkeit, von der Sünde abzulassen und alle bewußten Sünden zu bekennen, der Verzicht auf jeden Verkehr mit üblen Geistern, allen Mitmenschen zu verzeihen, und die Unterwerfung aller Angelegenheiten unter die Herrschaft Jesu Christi.

Probleme dämonischen Ursprungs müssen wahrheitsgemäß als das Werk böser Geister erkannt werden. In der Tat ist es überraschend, wie viele Leute versuchen, die Tatsachen anderweitig zu erklären und die Gegenwart übler Geister zu leugnen, obwohl alle Symptome darauf hinweisen. Wenn ein Mensch nach Befreiung strebt, muß er zunächst alle Dämonen und ihre mannigfaltigen Werke klar ablehnen und hassen. Solange er auch nur den geringsten dämonischen Einfluß in seinem Leben duldet, kann es sein, daß er seine eigene Befreiung aufs Spiel setzt. Gott verlangt unumschränkte und bedingungslose Unterwerfung und völlige Abkehr vom Feind.

Obwohl Gläubige durch den Gebrauch des Namens Jesu Christi Autorität über alle dämonischen Geister haben, können sie dem menschlichen Willen keinen Zwang auferlegen. Jesus hat in Seinen Beziehungen zu den Mitmenschen nie ihre Willensfreiheit verletzt. Wir haben Fälle erlebt, in denen die Befreiung glatt vor sich ging, bis ein Geist – von den Befreiungsarbeitern entdeckt – gerügt und ihm befohlen wurde, sich zu zeigen und abziehen. Wenn es eine Angelegenheit betraf, die dem Herrn nicht unterworfen worden war, kam die Person sofort an die Oberfläche. Der Druck auf den Dämon hörte sofort auf, die Befreiung kam zum Stillstand, und meistens war dann die betroffene Person ärgerlich und verstimmt. Befreiung macht keine Ausnahmen. Gott will einen ganzen, sauberen Menschen.

Unser erster Schritt, bevor wir um Heilung oder Befreiung beten, besteht darin, daß wir den Menschen dazu bewegen, Jesus Christus anzunehmen, wenn er es nicht schon zuvor getan hatte. In Fällen, wo es unklar ist, ob der Mensch bekehrt ist, bitten wir ihn, Jesus Christus mündliche in sein Herz einzuladen und seinen Glauben noch einmal zu bekennen **Offenbarung 3:20**. Das Erlebnis der Unterwerfung unter Jesus Christus und die Einladung an Ihn, zu kommen und einen Menschen von der Sünde zu erlösen, hat eine katastrophale Wirkung auf die Dämonen. Die Gegenwart des Erlösers betäubt und schwächt alle anwesenden Dämonen und erleichtert die Austreibung.

Die zu befreiende Person kann und soll zu ihrer Befreiung selbst beitragen. Es geschieht dadurch, daß sie frühere Angstgefühle, die von ihrer Unfähigkeit herkommen, mit den feindlichen Mächten in sich fertig zu werden. Überwindet und seinen schwachen Glauben mit dem stärkeren der Befreiungsarbeiter verbindet, die um sie im Gebet versammelt sind. Die zu befreiende Person muß es mit ihrem Wunsch nach Freiheit ernst meinen. Eine Atmosphäre der Liebe, des Mitgefühls und des Vertrauens ist erforderlich um die Fesseln zu zerstören. Die Dämonen mögen ihr Opfer einschüchtern, bedrohen oder körperlich quälen, aber sie muß trotz allem entschlossen sein, durchzuhalten, bis die Schlacht gewonnen ist.

Ein mündliches Bekenntnis zu Jesus Christus als dem Erlöser muß stattfinden. Alle mündlichen, geistlichen und körperlichen Sünden, sowie alle Verbindungen mit dem Okkulten müssen bekannt werden. Der Lebenszweck Satans wird durch das Bekenntnis jeder Sünde und durch das Ablehnen ihrer Auswirkungen als Lügen des Teufels, zerstört **II**.

**Korinther 4:2.** Dann kann man die Wahrheit, wie sie in Gottes Wort ausgedrückt ist, auf die jeweilige Situation anwenden. Falls zu diesem Zeitpunkt störende Angstzustände auftreten, lest am besten **II. Timotheus 1:7** laut vor.

Für den Erfolg der Heilung oder Befreiung ist es nicht nur nützlich, sondern erforderlich, daß der zu Befreiende allen denjenigen vergibt, die ihm geschadet oder enttäuscht haben. Jesus hat uns gelehrt zu beten: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“